

wirklich schon vorhanden ist, ihnen augenblicklich dieses Futter zu entziehen suchen, d. i. einige Zeit damit aussetzen. Gemeinlich nehmen sie es in der Folge mit sichtbarem Appetite wieder an.

Ein vorsichtiger Wechsel mit dem Futter ist überhaupt sehr zu empfehlen, weil dadurch die Schafe bei gleicher Fresslust erhalten werden, welche auf ihr Gedeihen den wohlthätigsten Einfluß hat.

Da Morgens die Schafe am hungrigsten sind, so gibt man ihnen zu dieser Zeit das geringste Futter, welches man zu dieser Zeit verfüttern will.

Ihr Appetit wird ferner erhalten, wenn ihnen auf einmal nicht zu viel Futter vorgelegt wird. Es ist daher auch hier die Regel gültig, lieber öfters und wenig, als selten und auf einmal viel. Denn haben die Schafe viel Futter vor sich, so wählen sie leicht das beste davon aus und lassen das schlechtere liegen, was dann entweder als unbrauchbar in Dünger kommt, oder weggeschafft und zu einer andern Zeit von neuem vorgelegt werden muß. Unschädliche Ersparung des Futters zu machen, erfordert überhaupt die Klugheit. Es ist darum zu tadeln, wenn sich Manche die Fütterung dadurch erleichtern wollen, daß sie viel auf einmal vorwerfen lassen. Man betrachte doch nur, wie viel dann Futter unbenuzt in den Dünger kommt.

Das richtige Maas eines Futters, oder so viel, als auf einmal vorgelegt wird, ist dann das rechte, was die Schafe ohne Zaudern gehörig auffressen.

158. Es vermehrt bei den Schafen nicht nur den Appetit, wenn ihnen das Futter in ihrer Abwesenheit vorgelegt wird, sondern hat auch noch manchen andern guten Nutzen, als Reinhaltung der Wolle.